

des Berliner Buchhandels zu handeln geglaubt, wenn wir einer hiesigen G. m. b. H. die Benutzung der Bestellanstalt versagten, weil wir in deren Geschäftsgrundsätzen, ihren Mitgliedern Waren jeder Art auch Bücher mit ganz geringem Aufschlag auf die Nettopreise zu liefern, unbedingt eine Schädigung berechtigter buchhändlerischer Interessen, besonders der Berliner, erblickten. Es hieße, die Aufgaben der Bestellanstalt vollständig verkennen, wenn der Vorstand die Hand dazu bieten würde, die Vorteile unserer Korporationsanstalt solcher Firma zu gewähren.

Überhaupt hat sich der Vorstand entschlossen, die Anträge um Aufnahme in die Bestellanstalt einer genaueren Prüfung wie bisher zu unterziehen, um Geschäfte fern zu halten, die mit buchhändlerischen Betrieben so gut wie nichts zu tun haben. — Die Bestellanstalt dient nicht dem öffentlichen allgemeinen Verkehr, sondern bezweckt nach § 3 der Bestimmungen über ihre Benutzung nur die Vermittlung des geschäftlichen Verkehrs ihrer Mitglieder untereinander, mit Leipzig oder mit auswärtigen Buchhändlern.

Die Krebs-Jubiläumstiftung hat auch im vergangenen Jahre im Einvernehmen und mit Unterstützung der Korporation eine Reihe von Vorträgen veranstaltet, die den Zweck haben, allen Buchhändlern Berlins, besonders den Gehilfen und Lehrlingen zur Erlangung und Bervollkommnung ihrer Fachkenntnisse im weitesten Sinne zu dienen.

Im Winterhalbjahr 1910/11 wurde ein Unterrichtskursus in der Stenographie eingerichtet, der von Herrn Walter Arndt geleitet, zehn Unterrichtsstunden umfaßte. Die Beteiligung war eine sehr rege, 67 Hörer hatten sich hierzu eingefunden. In dem zweiten Fachkursus hielt Herr Dr. Walter Borgius sechs Vorlesungen über »Einführung in die Volkswirtschaftslehre«, die außerordentlich stark besucht waren; es hatten sich 117 Hörer daran beteiligt. Auch die zehnte Ausgabe der Fortbildungs-Gelegenheiten für Buchhändler, des sogenannten »grünen Heftes«, ist in der bekannten Form anfangs Oktober wieder erschienen.

Wir sprechen dem Vorstande der Krebs-Jubiläumstiftung auch im Namen des Berliner Buchhandels für seine rührige Tätigkeit in der Veranstaltung dieser anregenden und nützlichen Fortbildungsmittel, die auch im letzten Jahre wiederum als durchaus gelungen zu bezeichnen sind, hiermit unsere vollste Anerkennung und unseren Dank aus.

Die Korporation verfolgt diese Bestrebungen, den Angehörigen unseres Berufes Gelegenheit zu geben, ihre Fachkenntnisse zu erweitern und zu vertiefen mit dem größten Interesse und wird sie auch ferner durch Bewilligung der erforderlichen Mittel gern weiter unterstützen und fördern.

In der Handelshochschule Berlin sind im Winterhalbjahr 1910/11 und im Sommerhalbjahr 1911 von Herrn Max Paschke zahlreich besuchte Vorlesungen über buchhändlerische Gegenstände gehalten worden. Im Winterhalbjahr behandelte der Dozent die Technik der Bücherherstellung. Herr Paschke ist hierbei von dem richtigen Grundsatz ausgegangen, daß das Verständnis von Vorträgen, die rein technische Gebiete behandeln, durch praktische Hilfsmittel ungemein erleichtert wird. Seinen angestrengten Bemühungen gelang es, zwei hiesige große Druckereien, Denter & Nicolais, sowie Ulstein & Co., für seine Auffassung zu interessieren, die ihre Einwilligung gaben, ihre großen Betriebe in voller Tätigkeit besichtigen zu dürfen. Diese Erlaubnis ist um so höher anzuschlagen, als der Besuch der Hörer nur in der Zeit von 9—12 Uhr abends erfolgen konnte. Den beiden Firmen spricht daher der Vorstand für das freundliche Entgegenkommen hierdurch seinen verbindlichsten Dank aus.

Zu freudigen Gedenkfeiern konnte der Vorstand im Berichtsjahre herzliche Glückwünsche übermitteln. Am 11. Oktober beging die hiesige Königliche Friedrich-Wilhelms-Universität

die Hundertjahrfeier ihres Bestehens durch einen Festakt in der neuen Aula (am Opernhause), wozu Rektor und Senat auch Ihren Vorsteher eingeladen hatten. Die Feier, der auch K. S. M. M. der Kaiser und die Kaiserin beiwohnten und in der alle Universitäten des In- und Auslandes durch Abgesandte vertreten waren, bot ein überaus farbenreiches Bild und nahm einen glänzenden Verlauf.

Der Universität sandte die Korporation die herzlichsten Glückwünsche in einer kunstvoll ausgestatteten Adresse mit nachstehendem Wortlaut:

»Auf ein hundertjähriges Bestehen und Wirken blickt heute die Königliche Friedrich-Wilhelms-Universität der Reichshauptstadt Berlin zurück. Neben vielen Verehrern, Schülern und Freunden feiert auch der Berliner Buchhandel den Jubeltag. Denn im Buch findet der Gedanke des Forschers seinen greifbaren Ausdruck, in Buchform wird er von Forscher zu Forscher, vom Lehrer zum Schüler, vom Gelehrten dem Volk übermittelt. Der Buchhandel ist berufen diesen Austausch zu bewirken. Und wenn gerade die Berliner Universität eine mehr als akademische Wirksamkeit entfaltet hat, wenn sie besonders häufig und eindrucksvoll zum ganzen deutschen Volke gesprochen hat, so darf der Buchhandel sich wohl ohne Übertreibung rühmen, das Wort des akademischen Lehrers aus dem engen Hörsaal ins Volk getragen zu haben. Darum freuen wir uns heute mit Recht des stets reicher sich entwickelnden und weitere Kreise ergreifenden geistigen Lebens und Wirkens, das in diesen hundert Jahren von der Universität ausging, darum feiern wir ein hundertjähriges Zusammenwirken von Wissenschaft und Buchhandel.

»Möge die Königliche Friedrich-Wilhelms-Universität weiter wachsen und blühen, möge sie bis in die fernsten Zeiten fortfahren, alles Gute, Große und Schöne der studierenden Jugend ins Herz zu legen.«

Zu dem fünfzigjährigen Bestehen ihrer Firmen konnten wir am 2. Oktober Herrn R. Lienau (Schlesinger'sche Buch- und Musikalienhandlung), am 1. Oktober Herrn Louis Meder (Amstler & Rutherford), am 2. Januar Herrn Julius Moser (Berliner lithogr. Institut), und am 1. September Herrn Otto Radke (A. Haack) unsere herzlichsten Glückwünsche darbringen, die wir hiermit nochmals wiederholen.

Am 2. April feierte der Unterstützungsverein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungsgehilfen das Fest seines 75jährigen Bestehens durch eine Jubiläumshauptversammlung im Hohenzollernsaal des Landwehr-Offizier-Kasinos zu Charlottenburg. — Ihr Vorsteher überbrachte in einer Ansprache dem Verein die herzlichsten Glückwünsche der Korporation, die sich auch an der Jubiläumsspende mit 300 M beteiligte.

Aber auch über traurige Tage im verfloßenen Geschäftsjahre ist zu berichten, schwere und tief beklagenswerte Verluste hat die Korporation erlitten, denn zahlreiche und schmerzlich empfundene Lücken hat der Tod in unsere Reihen gerissen.

Am 6. Dezember 1910 verstarb im 87. Lebensjahre

Herr Daniel Collin.

Zu Grätz in Bosen am 13. Mai 1824 geboren, erhielt Collin, dessen Eltern nach Berlin übergesiedelt waren, seine Ausbildung auf dem Gymnasium zum Grauen Kloster. Er verließ die Schule 1840, um sich dem Buchhandel zu widmen, trat bei der Firma Beit & Co., die sich damals noch in Berlin befand, als Lehrling ein, arbeitete dann bei Usher & Co. und ging von hier nach London zu D. Nutt. Im Jahre 1852 wurde er Teilhaber des Sortimentes von Usher & Co., das er mit dem ihm befreundeten Albert Cohn gemeinsam führte. Nach fast zwanzigjährigem Zusammensein überließ er die Firma seinem Sozium allein, erwarb 1871 das bedeutende Verlagsgeschäft von J. Guttentag, das er zu hoher Blüte brachte, und zog sich nach einem an Arbeit und Erfolg reichen Berufsleben in die wohlverdiente Ruhe zurück, die er noch zwei Jahrzehnte genießen konnte.